

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

[Beiträge]

[urn:nbn:de:bsz:31-337478](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-337478)

Der Stapellauf des Linienschiffes „Zähringen“ in Kiel am 12. Juni 1901.

Vergleiche unser Bild.

Unser Großherzog hielt in Anwesenheit S. M. des deutschen Kaisers die Taufrede, der wir folgendes entnehmen: „Der Name „Zähringen“ verbindet sich nunmehr noch enger mit den großen Interessen, welche die deutsche Flotte bestimmt ist zu schützen und zu wahren. Ein alter Name führt uns stets in das Reich der Vergangenheit, und da finden wir denn auch Bilder für den Vergleich mit den Aufgaben der Gegenwart, oft auch Vorbilder für die Entwicklung der Macht und der Stärke großer Reiche. Wir finden dabei immer die große Tatsache begründet, daß eine mächtige Flotte der kräftigste Schutz für das Gedeihen und Blühen großer Reiche ist. Das führt uns zu einem Rückblick in die Geschichte der deutschen Nation, lehrt uns aber auch, wie der Mangel an Macht und Stärke ein großes Volk zu schweren Kämpfen nötigt, um sein Wohl und Gedeihen vor bleibendem Schaden zu wahren. Im Jahre 1848 war es mir vergönnt, an dem Kriege in Schleswig-Holstein teilzunehmen und damit an den ersten Bestrebungen, Deutschland zu festerer Einigung zu führen. Damals entbehrten wir des Schutzes zur See, aber dieser Mangel weckte auch den Willen, einen Schutz zu schaffen. Wir alle wissen, welche Zeit verging, bis die nationale Einigung erkämpft war, wir wissen aber auch, daß diese Einigung nur möglich wurde mit und durch eine Persönlichkeit, wie unser großer Kaiser Wilhelm es gewesen ist. Der Begründer des Deutschen Reiches war auch der Schöpfer der deutschen Flotte. Auf dieser Grundlage verdanken wir die mächtige Fortentwicklung dieses unentbehrlichen Machtverhältnisses der rastlosen Fürsorge Eurer kaiserlichen Majestät. Möchte es Eurer Majestät auch vergönnt sein, diese stetige Machtentfaltung zu voller Stärke durchzuführen, so wird für das Deutsche Reich daraus eine Blüte des Handels und Verkehrs zu erwarten sein, welche die Nation zu den Höhen kräftigsten Lebens erhebt. Das bedeutet dann eine Festigung friedlicher Zustände und den friedlichen Austausch gleicher Interessen mit den großen Nationen zivilisierter Länder. Der heutige Tauffakt gerichte dem Schiff „Zähringen“ und seiner Besatzung zu bleibendem Ruhme. Angesichts dieses großen Kriegsschiffes erschalle zum erstenmal der Ruf: „Seine Majestät der Kaiser Hurra!“ — Die Tausende der Anwesenden stimmten in den Ruf ein, und die Musik spielte die Nationalhymne. Nunmehr trat die Großherzogin von Baden vor und sprach: „Auf Allerhöchsten Befehl des Kaisers und Königs

taufte ich dich mit dem Namen „Zähringen!“ Darauf zerschellte unsere Großherzogin eine Flasche Champagner am Bug des Schiffes. Unter dem Donner der Geschütze glitt einige Minuten später das neue Linienschiff langsam in die Flut.

Das Linienschiff „Zähringen“ hat die Germania-Werft im Frühjahr 1899 zum Bau in Auftrag erhalten. Wie das am 6. d. Mts. in Danzig getaufte Linienschiff „Wettin“, gehört auch dieser Neubau dem Panzertyp der Wittelsbachklasse an. Die Länge des ganz aus deutschem Stahl erbauten Schiffes beträgt 126 Meter. Durch die Steigerung der Wasserverdrängung von 10900 auf 11800 Tonnen ist es möglich geworden, so starke Maschinen zu verwenden, daß das neue Schiff eine Fahrgeschwindigkeit von 19 Seemeilen in der Stunde erzielen kann. Es gelangten drei von einander getrennt liegende, aufrecht stehende Maschinen mit einer Stärke von 15000 Pferdekräften zur Aufstellung. Etwa 100 in den Schiffskörper eingebaute Hilfsmaschinen erhalten ihre Bewegung zum größten Teil durch elektrischen Strom. Als Angriffswaffen erhält das neue Schiff 54 Geschütze, nämlich 34 Schnellfeuerkanonen, 12 Maschinenkanonen und 8 Maschinengewehre, außerdem 6 Torpedolanzierrohre und einen starken Rammsporn. Als Panzerschutz dient ein ganz um den Schiffskörper herumgehender Panzergürtel von 225 Millimeter Stärke, ein Zitadellpanzer von 140 Millimeter Stärke und ein 40 Millimeter starkes, nach den beiden Schiffsenden auf 75 Millimeter anwachsendes Panzerdeck. Die stählernen Gefechtsmasten haben eine Weite von zwei Meter und können vom Deck aus durch eine innere Wendeltreppe bis zum Mars bestiegen werden. Daß den gesundheitlichen Anforderungen in weitgehender Weise genügt worden ist und die Luftzufuhr zum Teil durch Ventilationschachte und elektrisch betriebene Ventilatoren bewirkt wird, ist selbstverständlich. Der normale Kohlenvorrat beläuft sich auf 650 Tonnen, kann jedoch durch Zuladung fast verdoppelt werden. An Besatzung führt das neue Schiff 677 Mann. — Möge es durchsuchen die Wogen der Weltmeere, möge es zeugen von der Macht und Größe des Deutschen Reiches und möge ihm sein Name eine glückverheißende Vorbedeutung sein!

Das Modell ist ausgestellt im Kunstgewerbe-Museum zu Karlsruhe, Westendstr. 81. Täglich (Montag und Samstag nicht) 10–1 und 2–4 Uhr. — Unser Bild ist veröffentlicht mit besonderer Erlaubnis der deutschen Marine-Verwaltung und des Herrn Friedrich Krupp. Fischer.

Die Kosten der deutschen Kriegsslotte.

Nach den Rechnungsübersichten für 1899, 1900, 1901 betragen die Ausgaben der deutschen Marineverwaltung:

A. Im ordentlichen Etat:	1899	1900	1901
1. Dauernde Ausgaben . . .	74 683 991	68 345 283	85 923 168
2. Einmalige Ausgaben . . .	39 290 457	29 682 286	61 545 543
Summe A . . .	113 974 448	98 027 569	147 468 711
ab Einnahmen . . .	681 956	949 663	722 569
Netto-Ausgabe . . .	113 292 492	97 077 906	146 746 142
B. Im außerordentlichen Etat . . .	33 879 000	29 636 000	55 510 311
dazu die Netto Ausgabe A . . .	113 292 492	97 077 906	146 746 142
Gesamte Netto-Ausgabe . . .	147 171 492	126 713 906	202 256 453

Macht auf den Kopf der Bevölkerung 1899 = 2,65 M. 1900 = 2,25 M. 1901 = 3,54 M.
Mit Freuden legen wir Deutsche diese Gabe nieder auf dem geheiligten Altare unseres Vaterlandes!

Fischer.